

## Medienmitteilung

Thema	Umweltbildung
Für Rückfragen	Michelle Stäheli, Fachgruppe Bildung, <a href="mailto:michelle.staeheli@tele2.ch">michelle.staeheli@tele2.ch</a> , 081 771 46 70
Absender	Grünliberale Partei (glp) Kanton St. Gallen, 9000 St. Gallen Telefon +41 78 748 79 82 eMail <a href="mailto:info@glp-sg.ch">info@glp-sg.ch</a> , <a href="http://www.glp-sg.ch">www.glp-sg.ch</a>
Datum	21. Juni 2010

Umweltbildung: Bestehende Massnahmen genügen nicht

**Die St. Galler Grünliberalen sind mit der Stossrichtung des Berichts der Regierung zur Umweltbildung und -erziehung vom 2. März 2010 grundsätzlich einverstanden. Nachhaltigkeit und Umwelterziehung sind für die Sicherung der Lebensgrundlagen der späteren Generationen unerlässlich.**

Im Detail sehen die Grünliberalen allerdings weiteren Handlungsbedarf. Während die Regierung keine weiteren Massnahmen in Bezug auf Umweltbildung plant, gehen die Grünliberalen noch einen Schritt weiter: Sie befürworten ganz im Sinne der Forderungen des Club of Rome, der UNO-Dekade für Erziehung zu nachhaltiger Entwicklung 2005-2014 und des Massnahmenplans des Bundes und der EDK zur Umweltbildung einen weiteren gezielten Ausbau der Umweltbildung und -erziehung in verschiedensten Bereichen.

So fordert die Partei, dass im Zuge des sprachregionalen Lehrplans 21 die Liste der überfachlichen Kompetenzen durch die Kompetenz Nachhaltigkeit und Umweltbildung erweitert wird. Alternativ könnte auch der Erziehungs- und Bildungsauftrag der Volksschule im Volksschulgesetz so ausgestaltet werden, dass auf die nachhaltige Entwicklung und die Notwendigkeit eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Umwelt hingewiesen würde. Zudem verlangen die Grünliberalen, dass jeder Schüler und jede Schülerin im Verlauf der Volksschulzeit an einem umweltrelevanten Projekt teilnimmt. Der WWF, Pro Natura sowie weitere Umweltverbände bieten für Schulklassen in diesem Bereich Projekte verschiedenster Art an. So sollen ökologische Zusammenhänge durch hohe Schüleraktivität und lebensnahe Projekte zugänglich und den Schülern verständlich gemacht werden. Nur durch vertiefte Einsicht kann eine spätere Rücksicht auf die Umwelt erwartet werden.

Wie an den St Galler Mittelschulen sollen ausserdem die St. Galler Volksschulen die Möglichkeit haben, sich als „UNESCO-assoziierte Schule“ zertifizieren zu lassen. Dies würde dazu führen, dass das umweltbewusste, nachhaltige Gedankengut ein wesentlicher Bestandteil des gelebten Schulalltags würde.